

Welche Untersuchungen sind notwendig?

➤ Tuberkulintest nach Mendel-Mantoux (Tuberkulose-Hauttest)

Der Tuberkulintest ist ein Hauttest, der am Unterarm angelegt und nach 48-72 Stunden abgelesen wird. Wenn eine Verhärtung an der Teststelle eintritt, ist dies ein Hinweis auf eine mögliche Ansteckung. Dieser Test wird hauptsächlich bei Kindern unter 15 Jahren angewendet.

➤ Interferon-Gamma-Test (Bluttest)

Erwachsene werden mit dem Interferon-Gamma-Test untersucht. Dieser Bluttest wird in der Regel 8 Wochen nach dem letzten Kontakt mit dem Erkrankten durchgeführt, dazu muss man **nicht nüchtern** sein.

Wenn diese Untersuchung eine Infektion anzeigt, kann mit Medikamenten verhindert werden, dass die Erkrankung ausbricht.

➤ Röntgenaufnahme der Lunge

Eine Röntgenaufnahme der Lunge wird bei Verdacht auf Tuberkulose oder bei körperlichen Beschwerden durchgeführt.

➤ Sputumuntersuchung

Die Bakterien werden im Auswurf (Sputum) des Patienten gesucht. Werden Keime unter dem Mikroskop gefunden, ist von einer erhöhten Ansteckungsfähigkeit auszugehen.

Zu den notwendigen Untersuchungen sind die Kontaktpersonen nach §§ 16, 25 und 29 Infektionsschutzgesetz verpflichtet.

Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Telefon 07161 202-5338

Tbc-Sprechstunde

Montag 08.00 – 15.30 Uhr
Donnerstag 14.00 – 17.00 Uhr

Francisca Geiger (Tuberkulosefürsorgeärztin)
f.geiger@lkqp.de

Manuela Eiglmaier (Tuberkulosefürsorge)
m.eiglmaier@lkqp.de

Bärbel Hofferbert (Tuberkulosefürsorge)
b.hofferbert@lkqp.de

Landratsamt Göppingen
Gesundheitsamt
Wilhelm-Busch-Weg 1
73033 Göppingen

Telefon +49 (0) 7161 202-5338
Telefax +49 (0) 7161 202-5393
E-Mail gesundheitsamt@lkqp.de

www.landkreis-goeppingen.de

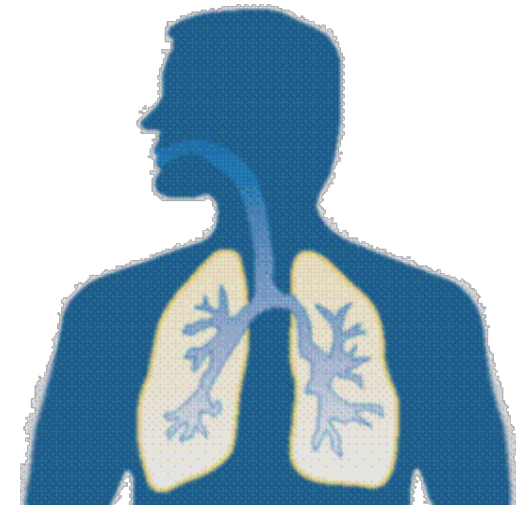
Landratsamt Göppingen
Gesundheitsamt

Merkblatt
für
Kontaktpersonen



LANDKREIS
GÖPPINGEN

Tuberkulose



Was ist Tuberkulose?

Die Tuberkulose ist eine Infektionskrankheit, die durch Tuberkulosebakterien verursacht wird. Die häufigste Form ist die Lungentuberkulose. Eine erkrankte Person kann ihre eigene Familie und andere Personen anstecken. Die Tuberkulose ist heute eine heilbare Krankheit.

Wie kann man sich anstecken?

Die Ansteckung mit Tuberkulosebakterien erfolgt über die Atemwege von Mensch zu Mensch. Der an offener Lungentuberkulose Erkrankte gibt beim Husten, Sprechen und Niesen feinste Tröpfchen mit Tuberkulosebakterien in die Umgebung ab. Diese können von anderen Menschen eingeatmet werden (Tröpfcheninfektion). Die Gefahr einer Ansteckung besteht bei Kontakt mit einer an Lungentuberkulose erkrankten Person. Die Gefahr ist umso größer je länger und enger der Kontakt war.

Ausbreitung der Erkrankung im Körper

Nach dem Einatmen von Tuberkulosebakterien entwickelt der eigene Organismus Abwehrkräfte. Die meisten der angesteckten Personen erkranken nicht. Bei ca. 10 % erfolgt die Erkrankung nach Wochen, Monaten oder Jahren, wenn sich die Bakterien vermehren.

Erkrankungsrisiko der infizierten Person

Kleine Kinder (unter 5 Jahren) und Personen mit einer Immunschwäche erkranken häufiger und schwerer an Tuberkulose. Ein besonders hohes Risiko besteht z. B. für:

- HIV-Infizierte
- Organtransplantierte
- Chronisch kranke Patienten (Staublung, Diabetes, Nierenerkrankungen)
- Therapie mit Kortikoiden oder anderen Medikamenten, die die körpereigene Abwehr dämpfen.

Krankheitszeichen

Häufig beginnt die Erkrankung mit wenigen Beschwerden. Zu diesen gehören:

- Husten oder Hüsteln, manchmal mit Blutbeimengungen
- Gewichtsabnahme
- Appetitlosigkeit / Müdigkeit
- Leichtes Fieber
- Nachtschweiß
- Schmerzen in der Brust

Nicht alle Tuberkulosekranke fühlen sich schwer krank. Bei länger als 2-3 Wochen andauerndem Husten und Auftreten weiterer Beschwerden sollte ein Arzt aufgesucht werden.

Diagnose und Behandlung der Tuberkulose

Für die Diagnose der Tuberkulose sind die Labor- und Röntgenuntersuchungen die wichtigsten diagnostischen Mittel.

Die Tuberkulose lässt sich heute mit Medikamenten erfolgreich behandeln, wenn die erkrankte Person diese regelmäßig und lange genug einnimmt.

Wird die Medikamenteneinnahme nicht korrekt eingehalten, bricht die Krankheit erneut aus und Kontaktpersonen in der Umgebung können angesteckt werden.

Umgebungsuntersuchung

Das Gesundheitsamt hat die Aufgabe, die Weiterverbreitung der Erkrankung zu verhindern.

Die engen Kontaktpersonen (d. h. Familienmitglieder, Freunde, Bekannte, Arbeitskollegen) eines ansteckenden Erkrankten müssen untersucht werden, denn sie könnten sich angesteckt haben, später eventuell erkranken und wieder andere anstecken. Diese Untersuchung nennt man Umgebungsuntersuchung und sie ist **kostenlos**. Je nach Einzelfall sind mehrere Untersuchungen notwendig.

